

Oberkasseler Zeitung

Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung

Nr. 14 / 4. Sept. 1987

Einzelpreis: DM 1,30

Sommerfest im Altenheim

R. Beim Sommerfest des Altenheims Theresienau in Oberkassel am Samstag, 5. September, soll bei fröhlichem Beisammensein ein buntes Vielerlei, für jeden etwas, geboten werden.

Um 11 Uhr ist die Eröffnung mit einem Basar, Tombola und Flohmarkt. Der Erlös kommt dem Paten-Altenheim in der DDR zugute. Zu Mittag gibt es von 11.30 bis 12.30 Uhr Eintopf-Essen im Speisesaal. Ab 14 Uhr ist Kaffeetrinken und Festprogramm im „Theresienhof“. Geboten werden Musik aus der guten alten Zeit, ein Singspiel, Ballett, Auftritt des Kindertanzcorps und der Posauenbläser sowie Chorgesang.

Kirchenchorproben

Der katholische Pfarr-Kirchenchor hat nach den Ferien wieder mit seinen Proben begonnen. Die nächste Probe ist am kommenden Donnerstag um 20 Uhr im Pfarrheim. Der Chor bereitet sich darauf vor bei einem gemeinsamen Gottesdienst mit einem polnischen Studentenchor zusammen zu singen. Ferner sind geplant ein Festgottesdienst mit dem Rheinischen Kinder- und Jugendchor, festliche Hochämter am Patrozinium und an Weihnachten mit Aufführung einer neuen Haydn-Messe sowie Gottesdienstgestaltungen im laufenden Jahr.

Der Kirchenchor bittet um Nachwuchs. Interessierte Jugendliche und Erwachsene sind zum unverbindlichen Probenbesuch herzlich eingeladen. Neben der Probenarbeit hat auch die Geselligkeit einen nicht geringen Stellenwert, um die der Vorstand immer bemüht ist.

Fachberatung beim Obst- und Gartenbauverein

(D) Mitglieder und andere Gartenfreunde sind zur nächsten Fachberatung am Donnerstag, 10. September, von 18 bis 20 Uhr ins alte Rathaus, Oberkassel, Königswinterer Straße, herzlich eingeladen.

Sonderthema: Anlage und Pflege von Erika- und anderen Heidearten. Dieser Vortrag wird mit Farbdias untermalt.

Das Evangelische Altenheim Theresienau – ein wirkliches Zuhause

(bö) Seit 10 Jahren besteht das Evangelische Altenheim Theresienau in Oberkassel, doch die wenigsten Bürger Oberkassels und Umgebung wissen um die behagliche Atmosphäre dieses Heimes.

Betritt man das Gelände des Altenheims, so glaubt man sich in einer grünen Oase. Die Wegränder und die Blumenkästen sind farbenfroh bepflanzt, Bäume und Sträucher zieren den Rasen und am Ende des Weges betritt man einen wunderschönen Park. Doch damit nicht genug, auch die Blumenkästen auf den Balkonen der Heimbewohner sind liebevoll bepflanzt. Und was besonders wichtig ist, jeder Bewohner pflegt sein Balkongärtchen selbst. So ist es auch nicht verwunderlich, daß das Heim Jahr für Jahr mit einem 1. Preis des Blumenschmuckwettbewerbes ausgezeichnet wird.

Nun könnte man meinen, daß die Gänge und Etagen im Altenheim um so kahler wirken, doch hier irrt man gewaltig. Kletterpflanzen lassen Betonsäulen verschwinden, bunte Bilder beleben Wände, und Fische tummeln sich in Aquarien. Von Sterilität kann also im Altenheim Theresienau wirklich keine Rede sein.

Dafür sorgen unter anderem auch 54 Festangestellte und 34 Aushilfen, Praktikanten und Zivildienstleistende und natürlich auch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Helferkreises. So werden die rund 165 Heimbewohner Tag und Nacht fürsorglich betreut – das Durchschnittsalter der Seniorinnen und Senioren beträgt immerhin 82 Jahre. Gegen 8 Uhr bekommen die Heimbewohner das Frühstück ins Zimmer gebracht, ein Service, den wohl jedermann gerne genießen würde. Um 11.45 Uhr trifft man sich an hübsch gedeckten Tischen zum gemeinsamen Mittagessen. Zwischen 14 und 16 Uhr ist Kaffeezeit. Doch auch außerhalb dieser festen Zeiten kann sich jeder Bewohner in den sogenannten Teeküchen selbst eine Kleinigkeit herrichten, auch besitzt jeder ein eigenes kleines Eisfach. Um 17.30 Uhr wird der Tag gemeinsam mit dem Abendessen beendet.

Ganz wichtig im Altenheim Theresienau ist das umfangreiche Freizeitprogramm, das kaum Wünsche offen läßt. Für die Fitness gibt es Gymnastikstunden, Phantasie und Kreativität werden beim Basteln gefördert, Vorträge und Filme informieren, und für die Geselligkeit stehen Spielnachmittage auf dem Programm. Musikalisch werden die Omas und Opas des öfteren von Herrn Hürter aus Oberkassel unterhalten. Auch Theatervorführungen, wie neulich das Stück „Der blaue Strohhut“, aufgeführt von den Schülern des Königswinterer Petersberg-Gymnasiums, sind fester Bestandteil des Freizeitprogramms. Langeweile kommt im Heim nicht auf. Dafür sorgt auch die Heimleiterin, Oberschwester Elisabeth. Sie veranstaltet zum Beispiel Kaffeenachmittage. Das Besondere daran ist, daß sich die einzelnen Etagenbewohner nach Kriterien wie „Sternzeichen“, „Geburtsort“ oder „Geburtsjahreszeit“ treffen. Aus diesen Gruppierungen entstehen dann interessante Themen und Aufgaben. So werden zum Beispiel Sternzeichen charakterisiert oder Geburtsorte auf einer Landkarte gesucht. Die Bewohner haben so die Möglichkeit, sich „spielerisch“ kennenzulernen.

Überhaupt wird der zwischenmenschliche Kontakt im Altenheim Theresienau sehr groß geschrieben. Jede Wohntage hat zum Beispiel ihre eigene Betreuerin. Sie schaut nach dem Rechten, bringt das Frühstück und nimmt sich auch der Probleme der älteren Leute an.

Lobenswert ist auch die Wohnqualität im Hause, denn jeder Bewohner besitzt sein eigenes Appartement (die Pflegestation hat zweckmäßigerweise Doppelzimmer). Über einen kleinen Vorraum gelangt man in den Wohnraum oder aber in das Badezimmer, das mit WC, Waschbecken, Badewanne oder Dusche ausgestattet ist. Vom Wohnraum aus kann man direkt auf den geräumigen Balkon treten. Jedes Appartement sieht natürlich anders aus, denn die Bewohner dürfen mit eigenen Möbeln einziehen. Jeder bekommt einen Haustürschlüssel für das Heim, der es

ihm ermöglicht, zu gehen und zu kommen wann er will. Lediglich bei längerer Abwesenheit wird um Bescheid gebeten, damit man sich seitens der Heimleitung keine Sorgen zu machen braucht.

Obwohl das Altenheim Theresienau in evangelischer Trägerschaft ist, werden sowohl evangelische, katholische, als auch ökumenische Gottesdienste abgehalten. Sie sind aber nicht nur den Heimbewohnern vorenthalten; auch viele Oberkasseler Bürger finden sich zum wöchentlichen Gottesdienst im Heim ein. Überhaupt ist der Kontakt zu den Kirchengemeinden Oberkassels sehr gut. Treffend drückt dies eine Heimbewohnerin mit den Worten aus:



„Seid nett zueinander“,
pflanzte man am Hang.
Aber ein Zeitgenosse war nicht bang
und verstümmelte das Ganze
und lesbar Angepflanzte:
Er klaute!

Träfe man einen Klauer an
wundert sich dann jedermann,
wenn man ihn verhaute?

Das Klauen ist gewiß nicht fein,
selbst auf dem Friedhof und in den Anlagen
ist solches Tun immer zu beklagen.
Drum o Mensch, laß das sein,
sei kein Dieb
und habe die Menschen und Blumen lieb.
Kaufe die Blumen, wie es Brauch,
die sie pflanzten taten das auch.

H. K.

Anlaß des Leserbriefes war die mutwillige Zerstörung der schönen Bepflanzung des kurzen, linksseitigen Berghanges Ecke Simon-/Bernhardstraße, dort, wo es bergunter zum Rhein geht. Eine Anwohnerin der Bernhardstraße, eine Gartenfreundin, hatte mit viel Liebe diese dunkle Ecke mit schönen Blumen und Sträuchern bepflanzt, an der alle ihre Freude hatten. Aber die Herrlichkeit dauerte nicht lange und wurde bei nächtlicher Dunkelheit restlos verwüestet. – Auch auf dem Oberkasseler Friedhof hat der Diebstahl von Blumen, Pflanzen und Schalen um sich gegriffen.

„Beide Pfarrer sind zum Anfassen“. Auch zu den örtlichen Vereinen besteht eine ausgezeichnete Verbindung. Ferner berichten die Heimbewohner, daß die Geschäftsleute nett und zuvorkommend sind und daß sie als Heimbewohner von wildfremden Bürgern freundlich begrüßt werden.

Das Evangelische Altenheim Theresienau muß nach diesen positiven Eindrücken mit Recht als mustergültige Einrichtung bezeichnet werden. Doch auch dank der Hilfe zahlreicher Oberkasseler Bürger und eines großen Helferkreises wurde das Heim zu einem wahren Zuhause für ältere Menschen.

Weinernte wird gut

gst. Für die Weinernte sieht es zur Zeit nicht schlecht aus. Der Regen macht den Trauben nicht viel aus, so daß noch mit einer guten bis mittelmäßigen Ernte sowohl qualitativ als auch quantitativ gerechnet werden kann. Dies obwohl notwendige Arbeiten im Weinberg wegen des schlechten Wetters nicht immer erledigt werden können. Eigentlich müßten nämlich jetzt die zu langen Triebe am Rebstock beschnitten werden. Auch das Laub müßte aufgebunden werden. Außerdem wäre es an der Zeit, die Pflanzen mit Schädlingsbekämpfungsmitteln zu spritzen – wenn der Regen nicht wäre.

Die Winzer warten auf einen sonnigen September. Doch erst wenn dieser ausbleibt, sieht es schlechter um den 87er Wein aus. Zur Zeit stehen die Trauben gut, sie wachsen normal. Das Frühjahr hat zwar einen leichten Rückschlag gebracht, aber in der kurzen Schönwetterperiode wurde das wieder aufgeholt.

Seminar „Naturschutz und Tourismus“

gst. Die im und rund um das Siebengebirge tätigen Naturschutzorganisationen haben in enger Zusammenarbeit ein Wochenendseminar zum Thema „Naturschutz und Tourismus“ vorbereitet, das am 5. und 6. September im St. Remigiushaus in Königswinter stattfindet. Sechs Vorträge sind vorgesehen. Sie beschäftigen sich mit Arten- und Biotopschutz sowie grenzüberschreitenden Naturschutzbemühungen. Redner sind neben den Vertretern der Naturschutzorganisationen Museumsleiter Elmar Scheuren vom Siebengebirgsmu-

seum, Dr. Bruno Kremer von der Kölner Universität, Ingmar Gorissen vom Bund für Naturschutz und Ministerialrat Dr. Elmar Heinen aus Heisterbacherrott. Nach jedem Vortrag besteht Aussprachemöglichkeit. Im Anschluß an das Seminarprogramm folgt am Spätnachmittag des Samstags eine Fachwartetagung der Gebirgs- und Wandervereine.

Am Sonntag werden bei zwei Exkursionen die Flurbereinigung der Weinbergsanlagen am Drachenfels besichtigt sowie das südliche Siebengebirge in Rheinland-Pfalz besucht und dabei Naturkunde und Naturschutz diskutiert.

Sonn- und Feiertage auch für Rasenmäher

gst. Durch die 8. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes vom 23. 7. 1987 wurden die Zeiten, in denen Mähen mit motorbetriebenen Geräten erlaubt ist, geändert. Wichtigste Neuerung: An Sonn- und Feiertagen ist das Rasenmähen nicht mehr erlaubt. Rasenmäher dürfen ab dem 1. 8. dieses Jahres an Werktagen von 7 bis 13 und 15 bis 19 Uhr betrieben werden, lärmarme Rasenmäher abweichend auch von 19 bis 22 Uhr zum Einsatz kommen. Die Nacht-, Sonn- und Feiertagsruhe der Wohnbevölkerung soll damit geschützt sein. Verstöße gegen die neue Verordnung können mit Bußgeldern geahndet werden.

Kath. Kirche Oberkassel

Samstag, 5. 9.: 8 Uhr hl. Messe zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariä, anschl. Rosenkranzgebet, 16.30 bis 17.45 Uhr Beichtgelegenheit, 18 Uhr Vorabendmesse, Jgd. für Frau Christine Wierich, Peter Werner s.d.N.

Sonntag, 6. 9.: 8 Uhr hl. Messe für die Pfarrgemeinde, Frau Maria Neunkirchen, 10.30 Uhr Familien- und Kindermesse, SWA für Ehel. Andreas und Hildegard Bergmann, für Ehel. Jakob und Maria Müller.

Montag, 7. 9.: 8 Uhr hl. Messe.

Dienstag, 8. 9.: 18.45 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden, 19 Uhr hl. Messe.

Mittwoch, 9. 9.: 8 Uhr hl. Messe.

Donnerstag, 10. 9.: 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen.

Lies · Staune · Gute Laune
OBERKASSELER ZEITUNG

Das aktuelle Wochenblatt
für die ganze Familie!

Vulkanranchfest mit vielen Attraktionen

Nur Mädchen ritten um Sieg und Lorbeer

gest. Zu einem wahren Volksfest gestaltete sich der zweite Tag des Vulkanranchfestes, arrangiert von Andreas Hüll. Er richtete dieses Familienfest, welches ganz im Zeichen der Reiterei von Jugendlichen stand, zum neunten Male mit zahlreichen Attraktionen aus. Hunderte von Dollendorfern besuchten den Ort des Geschehens an der Oberkasseler Straße, nachdem die Sonne den Nebel, den Regen und die Wolken verdrängt hatte.

Die Kinder erfreuten sich an Planwagenfahrten durch Dollendorf. Vorgesehen war auch eine Schlittenhundeschau. Doch diese mußte ausfallen. Aus Schmidt in der Eifel war das Züchterehepaar Bauer mit seinen Hunden gekommen. Die Wiese war vom vorhergehenden starken Regen noch zu naß und am Sonntagnachmittag schien die Sonne zu warm für die Schlittenhunde.

Der absolute Knüller war die Fallschirmspringerschau. Aus einem Hubschrauber sprangen Bundeswehrsoldaten aus Iserlohn ab und landeten unter dem Beifall der vielen Zuschauer auf dem Pferderanchgelände. Nur ein Springer verfehlte sein Ziel und landete auf dem benachbarten Hundesportplatz. Eine Stunde lang wurde das Geschehen auf der Vulkanranch vom Privatsender „Pro-Radio-4“ über einen Hubschrauber live übertragen.

Andreas Hüll berichtete über die Geschichte dieses Vulkanranchfe-

stes. Er betonte in einem Interview die Freundlichkeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Leute in Dollendorf und vor allem im Wohnpark Nord. Doch mit der geplanten Ausweisung des einem Industrie-werk gehörenden Geländes als Gewerbegebiet ist Andreas Hüll nicht einverstanden. Im Gespräch mit unserem Mitarbeiter richtete er die Bitte an die Stadtväter, von diesem Vorhaben abzusehen, ginge doch dann für dieses Jahresfest ein schönes Gelände verloren und evtl. sei dann das ganze Fest nicht mehr durchzuführen. „Das kann doch auch nicht im Sinne der Stadt sein“, betonte Andreas Hüll.

Beim Fest der Vulkanranch wurden auch 20 Rundflüge mit dem Hubschrauber über das Siebengebirge verlost, die am späten Abend noch durchgeführt wurden. Dazu gab es bei einer weiteren Verlosung Gutscheine im Wert von 50 DM für Reisen nach Wahl zu gewinnen.

Das Fest begann bereits am Freitagabend mit dem Bierfaßanstich und einem gemütlichen Beisammensein beim „Dorfklaaf“ im Zelt. Samstagnachmittag hatten die Kinder ihre Freude beim lustigen Tummeln auf der riesigen Nessay-Hüpfburg. Auf der Reiterwiese zeigten die Kleinen ihre Geschäftstüchtigkeit beim Flohmarkt. Und dann kam der große Regen, der die Wiese in ein Matschfeld verwandelte. Damit die Zuschauer am Sonntag trockenen Fußes zum

Festgelände gelangen konnten, wurde in einer schnellen Aktion am Sonntagmorgen das Gelände mit Sägemehl trockengelegt. Während des Regens am Samstagabend drängte sich alles im Zelt. Dort gastierte zum ersten Male im Bonner Raum die „Southern-Comfort-Country & Western-Band“ aus Amerika. Der Beifall war riesengroß. Zu Besuch in Dollendorf weilte die junge Caroline de Rossa. Sie bat einige Lieder singen zu dürfen. Von ihrer tollen Stimme waren die Besucher total überrascht. Beifall auch für Peter Hinsens aus Hangelar, der mit vier Mädchen eine Reiterdarbietung im Westernstil bot.

Im Mittelpunkt des Festes stand natürlich die Reiterei, an der aber nur junge Mädchen teilnahmen. Ob sich die Jungens nicht trauten? Hans-Jürgen Schulze leitete das Turnier. Das Geschicklichkeitsreiten gewann Claudia Arenz auf „Sira“, während Marianne Jansen auf „Laska“ die Stallmeisterschaft gewann. Bei den Großpferden hatte Katharina Köpke auf „Dalida“ im Springen die Nase vorn und über einen Sieg bei den Kleinpferden freute sich Kirsten Mendelin auf „Nascha“. Beim Caprilli-Reiten (Dressur und Springen) erhielt Maren Starke auf „Jenny“ die Siegestrophäe. Monika Deetjan siegte im Fahnenlalom auf „Lady“. In der Gesamtwertung siegte Claudia Arenz, die den Bürgermeister-Pokal entgegennehmen konnte, den Hans Remig in Vertretung überreichte. Er übergab auch den von ihm gestifteten Pokal an die Siegerin in der Stallmeisterschaft. Die Siegerehrung nahm neben Hans Remig Andreas Hüll als Veranstalter vor.



Andreas Hüll (links) und Hans Remig bei der Siegerehrung.

Foto: Steeg

Oberkasseler Zeitung

Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung im Verlag der Siebengebirgs-Zeitung. Erscheinungsweise: wöchentlich freitags.

Geschäftsstelle: Uelpenich Druck + Verlag, 5330 Königswinter 21, Oberpleis, Siegburger Str. 45, Telefon (02244) 2044.

Bankverb.: Kreissparkasse Oberpleis 008001463, Raiffeisenbank Siebengebirge Oberpleis 3208, Postgiroamt Köln 204152-509.

Gerichtsstand: Königswinter.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: F. W. Gladbach.

Redaktion: Gertrud Dickschen-Düppen, Edwin Baumgarten.

Verkaufsstellen: Schreibwaren Dickschen-Düppen, Schreibwaren Kraemer, LottoToto Hochgeschurz (alle Oberkassel, Königswinterer Straße).

Anzeigenannahme: Schreibwaren Dickschen-Düppen, Telefon 0228 / 441950

oder direkt beim Verlag, Telefon 02244 / 2044 + 2247.

Bezugsgebühr: Per Post halbjährlich 27,- DM

einschl. 7 Prozent MwSt. und Zustellgebühren.

Bei Nichterscheinen der Zeitung oder Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, im Falle höherer Gewalt oder bei Störungen des Arbeitsfriedens besteht kein Haftungsanspruch. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden.

Redaktions-schluß jeweils dienstags 17 Uhr.

HEIMAT sport



Hallenhandballturnier des TuS Oberkassel

(K) Die Handball-Abteilung des TuS Oberkassel führt als letzte Vorbereitung auf die neue Saison am 5. und 6. September ein Turnier für Herren- und Damenmannschaften in der Erwin-Kranz-Halle (Beuel-Süd) durch. Das Turnier der Herren findet am Samstag, 5. September, ab 14 Uhr statt; das der Damen am Sonntag, 6. September, ab 9.30 Uhr.

Folgende Teilnehmer haben sich bei den Herren gemeldet: SV Ennert, HSV Bockeroth, TuS Oberlar, TV Siegburg, TV Königswinter, TuS Niederpleis, SF Sieglar, TuS Siebengebirge und TuS Oberkassel I und II. Bei den Damen sind mit von der Partie: TV Bonn rrrh., HSV Bockeroth, SF Sieglar, TuS Thomasberg-Ittenbach, TuS Oberlar und TuS Oberkassel.



2:1-Sieg der U-21

(Kr) Die U-21 des Oberkasseler Fußballvereins, die in der kommenden Saison als neuformierte 3. Mannschaft in das Geschehen in der Kreisliga C eingreift, gewann ihr erstes Freundschaftsspiel mit 2:1. Gegner auf dem Sportplatz an der Büchelstraße war die ebenfalls blutjunge Reserve B des SV Mendern.

Nach nervösem Beginn, bei dem man beiden Mannschaften die noch mangelnde Spielpraxis anmerkte, ergriff das Team um Jakob Bärhausen die Initiative. Insbesondere das Offensivspiel des OFV wurde jetzt konstruktiver und druckvoller. Logische Folge dieser Bemühungen waren die Tore der beiden Sturmspitzen Queck und Schönwald zur 2:0-Führung der Grün-Schwarzen. Ein Konzentrationsfehler der Abwehr ließ die Mendener kurz vor der Pause den Anschlußtreffer erzielen. Die zweite Halbzeit, in der der Gast besser ins Spiel kam, blieb dank des ausgezeichnet disponierten Torhüters Stürzer und dem sehr stark agierenden Vorstopper Zurstrassen torlos.

So siegte die U-21 des Oberkasseler FV nach neunzig kämpferischen Minuten knapp mit 2:1 und hinterließ einen guten Eindruck auf die zahlreichen Zu-

schaauer, unter die sich auch der 1. Vorsitzende des Vereins, Dieter Fußhöller, gemischt hatte.

Unglückliche Niederlage Oberpleis – FV Oberkassel 1:0 (1:0)

(Kr) Eine unglückliche Niederlage mußte Neuling Oberkassel beim Meisterschaftsfavoriten Oberpleis hinnehmen. Trotz der Ausfälle von vier Stammspielern zeigte die Bertram-Truppe ein gefälliges und engagiertes Match. Torchancen blieben in den ersten 45 Minuten jedoch hüben wie drüben Mangelware. Kurz vor dem Seitenwechsel fiel dennoch die 1:0-Führung für die Gastgeber, als diese eine Unachtsamkeit der Grün-Schwarzen eiskalt ausnutzten. Nach dem Pausentee warf der OFV alles nach vorne, konnte aber den Ausgleich nicht mehr erzielen.

Autorallye der Junggesellen

gst. Mit 20 Fahrzeugen und zusammen 70 Insassen starteten die Mitglieder der drei Junggesellenbruderschaften aus Oberkassel, Ober- und Niederdollendorf zu einer Autorallye durch das Siebengebirge. Start und Ziel war der Bürgerpark in Niederdollendorf. Die Organisation hatte die Niederdollendorfer Bruderschaft übernommen.



Das Niederdollendorfer Siegerteam bei der Auto-Rallye.

Foto: Steeg

Mannschaftsaufstellung: Körner, Funke, Amberg, F. Freitag, K. Wiegandt, Holl, J. Freitag, R. Fränkel, Ofergeld, Hommerich, Lütz, (Schönwald, Honnef).

Rott Res. B – FV Oberkassel Res. A 6:1. Torschütze für den OFV: Hafermann.

Erfolgreiche Saison für Tanzclub Orion

(Fr.) Die sportliche Bilanz des TTC Orion i.d. SSF Bonn kann sich sehen lassen. Im Sportjahr, das am 31. August endete, nahmen die Paare, die beiden Formationen und die Breitensportmannschaften an 616 Turnieren in ganz Deutschland teil. Dabei konnten 87 erste, 63 zweite und 51 dritte Plätze erreicht werden. Darin einbezogen sind ein Deutscher Meistertitel von Martin Schurz und Petra Wardenbach in der Jun.-A Lateinklasse sowie sechs Landesmeistertitel in den Klassen Jun.-C/St, C-Lat., Sen.-B/I, B/St, Jun.-A/Lat., Sen.-D/I und zwei Bezirksmeistertitel in den Klassen D und C-Latein. Außerdem stiegen 23 Paare in eine höhere Startklasse auf.

53 Fragen heimatkundlicher Art waren zu beantworten, die von Heike Bracht und dem 1. Brudermeister Thomas Schwarz ausgearbeitet worden waren. Keiner der Teilnehmer konnte alle Fragen richtig beantworten. Das Team Wolfgang und Dieter Goethe sowie Achim Schwabe lagen bei 52 Fragen richtig und gewannen den Siegespreis, der am Abend bei einem gemütlichen Beisammensein durch Brudermeister Thomas

Schwarz überreicht wurde. Zu den gestellten Fragen galt es auch ein Rätsel politischer und heimatkundlicher Art zu lösen. Das Lösungswort hieß Ittenbach. Bewertet wurden auch die gefahrene Zeit und die Kilometer sowie die Einhaltung der Verkehrsvorschriften. Die vorgegebene Kilometerzahl betrug 40 und die Zeit

180 bis 220 Minuten. Insgesamt waren 630 Wertungspunkte zu erreichen. Das Siegerteam kam auf 616 Punkte. Den zweiten Platz belegte ein Oberkasseler Team und Dritte wurden wiederum Niederdollendorfer. Die Oberdollendorfer Junggesellen blieben erfolglos.

Königswinterer Weine ausgezeichnet Prämien in Koblenz für Adolf Pieper

gst. Unterhalb des Drachenfels in Königswinter und Teilen von Rhöndorf wächst weiterhin ein guter Tropfen. Dort liegen die Weinberge des Familienbetriebes „Jesuitenhof“, der erst vor kurzem wieder im Qualitätsbereich auf sich aufmerksam machte: Von der Ausstellung bester deutscher Weine, die die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft alljährlich ausrichtet und an der sich nur bereits auf Landesebene prämierte Weine beteiligen dürfen, kehrte Winzermeister Adolf Pieper mit Silber und Bronze zurück. Der Königswinterer Betrieb hatte sich bereits zum dritten Male an dieser Endauscheidung mit großem Erfolg beteiligt. Ein Blick in die Weinkarte zeigt, daß beispielsweise Gewürztraminer 1983 oder die Riesling-Auslese des gleichen Jahres mit Gold ausgezeichnet wurden.

Silber erhielt in diesem Jahr eine Spätlese der Weinsorte Scheurebe, ein fruchtiger Gewürztraminer (Auslese) und die mundige Riesling-Spätlese. Riesling-Qualitätswein wurde mit Bronze bedacht. Beachtlich, daß die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft dabei die Einstufung der

Landwirtschaftskammer „korrigierte“: Piepers Scheurebe-Spätlese wurde von Kammer-Bronze auf Silber „angehoben“. Ein Beweis dafür, daß die Landwirtschaftskammer die Ernten unserer Winzer nach sehr strengen Maßstäben mißt.

Auch beim kommenden Winzerfest in Königswinter vom 2. bis 5. Oktober werden die Weine vom Jesuitenhof mit den Lagenbezeichnungen „Königswinter“ und „Rhöndorf-Drachenfels“ nicht zu übersehen sein. Aus den Rebenanlagen seines Schwiegervaters, Willi Henseler, schuf die Winzerfamilie ab 1970 ein arrondiertes Weingut am Drachenfels, das heute fast neun Hektar Anbaufläche aufweist. Die große Weinbergsflurbereinigung Ende der 70er Jahre ermöglichte auch hier ideale Arbeitsbedingungen. Den Weißweinsorten Riesling, Müller-Thurgau, Gewürztraminer, Ruländer, Kerner, Ehrenfelser, Scheurebe, Otega und Optima stehen drei Rotweinsorten gegenüber. Die gute Hanglage sowie der steinige Boden wirken sich dabei vorteilhaft auf die Weine aus. Adolf Pieper: „Mengen können wir sowieso nicht produzieren. Die Angst anderer Weinanbaugebiete, daß die Fässer überschwappen könnten, haben wir in Königswinter nicht. Wir legen Wert auf Qualität, dies verlangt der Konsument, sonst macht er nicht mit.“

Die Aussichten für den 87er? Nach Ansicht Adolf Piepers wird es reichlich „Qualitätswein“ geben.

Sportfischer-Prüfung

R. Der Angelsportverein Bad Honnef führt für alle Interessenten ab dem 16. September um 19 Uhr im Vereinslokal Kappels in Aegidienberg einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Sportfischer-Prüfung durch. Information und Anmeldung beim 1. Vorsitzenden und Lehrgangleiter Herbert Schmitt, Weiherstraße 2, 5467 Vettelschoß 1, Telefon 02645 / 3793, oder am 16. September im Vereinslokal.



Heike und Adolf Pieper.

Foto: Steeg

Ärztlicher Sonntagsdienst

Die Notdienstzeiten sind wie folgt festgelegt: An Wochenenden von Samstag 8 Uhr bis Montag 8 Uhr; an Mittwochnachmittagen von 14 Uhr bis Donnerstag 8 Uhr; an gesetzl. Feiertagen von 20 Uhr bis 8 Uhr des darauffolgenden Werktages.

Alt-Königswinter:

5., 6. und 9. 9. 1987:

Dr. Hora, Königswinter, Kronprinzenstr. 11, Tel. 21274

Dollendorf, Heisterbacherrott und Thomasberg

5. 9. 1987:

Dr. Schellenberg, Niederdollendorf, Godesberger Str. 8, Tel. (02223) 23041

6. und 9. 9. 1987:

Dr. Hoffmann, Heisterbacherrott, Ölbergstr. 4, Tel. (02244) 80569

Vorstehende Angaben entsprechen den Unterlagen, die uns von den Ärzten zur Verfügung gestellt wurden. Im übrigen ist die Arzt-Notrufzentrale Bonn unter Tel. (0228) 19292 zu erreichen.

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

Bitte beachten Sie, daß der zahnärztliche Bereitschaftsdienst nur für dringende Notfälle (Schmerzbeilegung) eingerichtet worden ist. Die Sprechstunden sind: samstags, sonn- und feiertags 10 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr, mittwochs 16 bis 18 Uhr. Der zahnärztliche Notfalldienst ist nur unter der zentralen Rufnummer (02241) 52700 zu erfragen.

Dienst der Apotheken

5. 9. 1987:

Adler-Apotheke, Königswinter, Hauptstraße 398, Tel. (02223) 21990.

5. 9. 1987:

Siebengebirgs-Apotheke, Oberpleis, gegenüber dem Busbahnhof, Tel. (02244) 2010
Rosen-Apotheke, Niederdollendorf, Heisterbacher Str. 33, Tel. (02223) 21779

6. 9. 1987:

Apotheke in Stieldorf, Tel. (02244) 3658
Thomasberg-Apotheke, Siebengebirgsstr. 59, Tel. (02244) 6919
Adler-Apotheke, Königswinter, Hauptstr. 73, Tel. (02223) 21990
Sonnen-Apotheke, Rottbitze, Rederscheider Weg, Tel. (02224) 80363

7. 9. 1987:

Ittenbacher Apotheke, Königswinterer Str., Tel. (02223) 22767
St. Michael-Apotheke, Niederdollendorf, Tel. (02223) 26780

8. 9. 1987:

Löwen-Apotheke, Oberpleis, Dollendorfer Str. 44, Tel. (02244) 2206
Rhein-Apotheke, Königswinter, Hauptstr. 338, Tel. (02223) 23221

10. 9. 1987:

St. Pankratius-Apotheke, Oberpleis, Siegburger Str. 11, Tel. (02244) 2815
Petersberg-Apotheke, Oberdöllendorf, Heisterbacher Str. 76, Tel. (02223) 24400
Aegidius-Apotheke, Aegidienberg, Tel. (02224) 80275

11. 9. 1987:

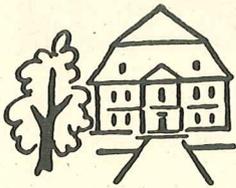
Kloster-Apotheke, Heisterbacherrott, Tel. (02244) 80253
Drachenfels-Apotheke, Königswinter, Drachenfelsstr. 12, Tel. (02223) 21663

12. 9. 1987:

Siebengebirgs-Apotheke, Oberpleis, gegenüber dem Busbahnhof, Tel. (02244) 2010
Rosen-Apotheke, Niederdollendorf, Heisterbacher Str. 33, Tel. (02223) 21779

Sozialdienst katholischer Frauen:

Anerkannte Beratungsstelle für schwangere Frauen in Not- und Konfliktsituationen. Bad Honnef, Rommersdorfer Str. 37. Sprechstunden: Mo. von 15 bis 17 Uhr und Do. von 9 bis 11 Uhr sowie nach Vereinbarung. Tel. (02224) 74940.



**Heimatverein
Siebengebirge e. V.
Königswinter/Rhein**

Chronik der Heimat

**Verkehrsverhältnisse an der
Rheinschiene bis zum Jahre 1848
Aus alten Bonner Zeitungen
Zusammengestellt von Winfried Biesing**

10. Teil

**Postkutschenverbindungen im Raum Bonn,
1838–1842**

Anfang April 1841 wurde der Postkutschenverkehr zwischen Bonn und Siegburg neu geregelt. Aus der nachfolgend wiedergegebenen Bekanntmachung des königl. Postamts vom 8. 4. 1841 ist u.a. zu entnehmen, daß bei Einstellung des Fährbetriebes über den Rhein die Post nach Siegburg über Köln geleitet wurde.

Bekanntmachung

An die Stelle der gegenwärtigen Post-Verbindung zwischen hier und Siegburg tritt vom 15. d. Mts. eine tägliche Personenpost, deren Gang in folgender Weise eingerichtet ist:

a) Aus Bonn, während der Zeit die Rheinbrücke fährt: Sonntag, Dienstag u. Donnerstag 9 Uhr früh, in Siegburg 2 Stunden später. Aus Siegburg an denselben Tagen 6 1/2 Uhr Abends, in Bonn 2 Stunden später.

b) aus Siegburg im Sommer und Winter (während der Zeit aber, in welcher die Rheinbrücke abgefahren ist, nur zwischen Siegburg und Beuel): Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend um 11 Uhr Vormittags. In Bonn an denselben Tagen 1 Uhr Mittags, aus Bonn an denselben Tagen um 6 Uhr Abends (im Winter um 3 Uhr Nachmittags sowohl aus Bonn, als aus Beuel, wenn die Post daselbst endigt). In Siegburg an denselben Tagen 2 Stunden später.

Das Personengeld beträgt 6 Sgr. für die Person und Meile, einschließlich 30 Pfund Freigepäck.

Beichaisen zu diesen Posten werden vorläufig nur zu den sowohl von Bonn als von Siegburg am Vormittage abgehenden Posten gestellt.

Während der Winterzeit, wenn die directen Fahrten der Personenpost zwischen hier u. Siegburg eingestellt sind, werden die Postsachen zwischen hier u. Beuel zum Anschluß an die Siegburger Personenpost durch den Postboten befördert, und die an den übrigen drei Tagen, nemlich Sonntag, Dienstag, Donnerstag, hier zur Post gekommenen, nach Siegburg bestimmten Briefe und Sachen werden mit der um 7 Uhr Abends von hier abgehenden Post über Cöln befördert, von wo selbige in Siegburg am anderen Morgen ankommen.

Bonn, den 8. April 1841
Königliches Post-Amt
gez. Necker

Welche Schnell- und Personenposten insgesamt im Raum Bonn eingesetzt waren, verdeutlicht die nachfolgend wiedergegebene Bekanntmachung vom 1. 5. 1842.

Übersicht der beim Post-Amte zu Bonn abgehenden Posten.

1) Nach Köln Personenpost täglich 6 Uhr Morgens, 10 Uhr Vormittags, 3 Uhr Nachmittags, 7 Uhr Abends. Cou-

rierpost tägl. 11 Uhr Vormittags. Schnellpost täglich 1 1/2 Uhr früh. Güterpost täglich 5 Uhr früh.

2) Nach Coblenz Courierpost täglich 8 Uhr Morgens. Schnellpost täglich 11 Uhr Abends. Güterpost täglich 1 Uhr früh.

3) Nach Euskirchen Personenpost Sonntag, Montag, Mittwoch, 4 Uhr Nachmittags. Dienstag, Donnerstag, Freitag, 6 Uhr früh.

4) Nach Rheinbach Personenpost Sonntag, Dienstag, Freitag, 4 Uhr Nachmittags.

5) Nach Siegburg Personenpost Sonntag, Dienstag, Donnerstag, 9 Uhr Morgens. Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag, 6 Uhr Abends.

6) Nach Beuel Botenpost Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag, 8 1/2 Uhr Morgens.

7) Landbotenpost nach den Dörfern der Umgegend Montag, Mittwoch, Samstag, 12 Uhr Mittags.

Bonn, den 1. Mai 1842
Königl. Postamt, Necker

Etwa ein Jahr nach der Bekanntmachung vom 1. 5. 1842 berichtete das Bonner Wochenblatt: „Die französischen Mallepostwagen werden jetzt mit Gas beleuchtet, wodurch die Wagen schon von weitem sichtbar sind und das Zusammenstoßen derselben vermieden wird. Die Gaslaternen geben ein so helles Licht, daß die Reisenden im Wagen Nachts bequem lesen, Postillon und Conducteur über auf 50 Schritte weit auf der Chaussee alle Gegenstände unterscheiden können.“

Reisende klagten damals darüber, daß sie gezwungen waren, den Postillonen und Hotelangestellten erhebliche Trinkgelder zu zahlen. Dies macht die nachfolgend wiedergegebene Leserzuschrift besonders deutlich.

Eine erhebliche Beschwerlichkeit des Reisens liegt in der Nothwendigkeit, Trinkgelder geben zu müssen, und in der unangenehmen Empfindung, die Habsucht der Postillons und der Dienstleute in den Hotels nicht befriedigen zu können. Alle Reisende sind darüber einverstanden, und der Widerspruch der Wirthe und der Trinkgeldempfänger dagegen hat begreiflich kein Gewicht. Den Postillons ist das Recht, tarifmäßiges Trinkgeld zu fordern, ausdrücklich verliehen, und den Kellnern und Hausknechten wird kein Reisender ohne Fährlichkeit das Trinkgeld zu verweigern wagen. Welcher Reisende aber wäre nicht schon der Verlegenheit einer Berathung mit sich und seinen Reisegefährten über die Höhe des zu verabreichenden Trinkgeldes ausgesetzt gewesen, um der Unfreundlichkeit des Postillons und Kellner und Hausknechte zu entgehen? Und welcher Reisende wäre so glücklich gewesen, trotz seiner angestrengten Freigebigkeit für das gereichte Trinkgeld den Dank der Zufriedenheit zu erwerben? Vorzüglich schwer trifft das Ungebührniß der Trinkgelder den, welcher einzeln reist; er wird, auch ohne verschwenderisch das Trinkgeld auszuteilen, häufig einen die Zeche weit überschreitenden Betrag an Trinkgeld verreichen müssen; und die Unbilde, welche der Reisende von den unzufriedenen Kellnern und Hausknechten erfahren hat, ist nicht selten der Ruin der Hotels gewesen. Soll nun einmal die Posteinrichtung nicht zu ändern sein, daß die Postillons Trinkgelder erhalten müssen, und wollen die Wirthe von der Gewohnheit nicht abgehen, ihre Dienstleute durch die Trinkgelder der Reisenden salarirt zu sehen, so mag man wenigstens für eine feste und zugleich billige Norm der Erhebung des Trinkgeldes Sorge tragen; es liegt dieß im Interesse Aller, auch der Postillons und Dienstleute selbst. Dazu gelangt man, wenn die Postanstalten und die Wirthe selbst die Trinkgelder erheben und ihren Postillons und Dienstleuten auf das Strengste, d.h. bei

Vermeidung sofortiger Entlassung aus dem Dienste, nicht etwa bloß die Bitte, sondern auch die Empfangnahme eines Trinkgeldes verbieten, auch jede Unbilde, jede Zudringlichkeit, jede Dienstunwilligkeit ihrer Postillons und Dienstleute gegen die Reisenden auf gleich strenge Weise ahnden. Ist nur erst einige Male solche Strenge geübt, dann ist Alles im schönsten Gleise; man hat das Beispiel davon, wenn auch nicht ganz durchgeführt, bei den Eisenbahnbeförderungen. Und die Einrichtung ist nicht schwer zu treffen. Bei den Postanstalten ist die Einleitung dazu in den tarifmäßigen Ansätzen des Trinkgeldes bereits gefunden, es bedarf nur noch der oben empfohlenen Strenge gegen die Postillons; die Wirthe aber können um so leichter zu der, den Reisenden angenehmen Einrichtung verschreiten, als sie in diesem Punkte so ganz unabhängig von einander sind, daß sie vielmehr einander vermittle der Einrichtung einen Vorsprung abgewinnen können. Sie mögen ebenfalls einen festen und billigen Trinkgeldtarif entwerfen und ihn niemals überschreiten lassen. Wir haben selbst die Wohlthätigkeit dieser Einrichtung genossen in dem südlichen Deutschland, in der Schweiz, in Frankreich. Dort findet der Reisende in jeder Stube des Hotels angeschlagen, daß er so und so viel Trinkgeld zu zahlen, dieses dem Wirthe, der es auf die Rechnung setzen werde, zu entrichten habe, und ganz besonders, den Dienstleuten etwas nicht zu verabreichen, im Interesse des Hotels ersucht werde. Der Betrag des Trinkgeldes richtet sich nach der Zahl der Reisegesellschaft und nach der Dauer deren Aufenthalts im Hotel. Hat der Reisende weniger Dienstleistungen von den Dienstleuten erhalten, als in den gewöhnlichen Fällen, so pflegt der Wirth das tarifmäßige Trinkgeld in der Rechnung noch zu mindern, in keinem Falle dagegen wird es erhöht. Wir erinnern uns, daß das Trinkgeld für einen Reisenden, der einen Tag und eine Nacht in dem Hotel verbleibt, gewöhnlich auf einen französischen Frank angesetzt war, wofür er die Bedienung der Kellner und Hausknechte beliebig in Anspruch nehmen konnte. Warum soll dieselbe Einrichtung nicht auch im nördlichen Deutschland Eingang finden? Wir wollen sie hiermit empfohlen haben, und werden uns freuen, wenn sie angenommen wird.

Fährverkehr im Bereich von Bonn, 1840–1844

Die Rheinüberfahrt zwischen Bonn und Beuel wurde im 19. Jahrhundert durch Nachen, Schaldden und eine Fliegende Brücke sichergestellt. Schaldden waren große, breite Nachen, die über den Strom gestoßen oder gerudert wurden. Auf ihnen konnten auch Fahrzeuge und Vieh über den Rhein gesetzt werden. Fliegende Brücken bestanden aus zwei nebeneinander liegenden und miteinander verbundenen Schiffen. Auf ihnen befand sich eine aus Bohlen und Brettern erstellte Plattform zur Aufnahme von Wagen, Pferden, Vieh und Menschen. An den Seiten der Fliegenden Brücken waren Schutzgitter angebracht. Am Bug der beiden Schiffe war jeweils ein hoher Mast aufgestellt. Beide Masten waren oben durch einen hölzernen Querbalken verbunden, von dem aus eine schmiedeeiserne Buchtkette zu einem weiter stromauf im Rheinbett stehenden Ankerpfahl führte. Bei der im 18. Jahrhundert zwischen Bonn und Beuel verkehrenden Fliegenden Brücke wurde die Buchtkette von zwei im Strom verankerten kleinen Schiffen gehalten. Buchtnachen hielten die Buchtkette über Wasser. Mittels Steuerung wurde die Fliegende Brücke jeweils so gegen den Strom gestellt, daß er sie in einem Bogen zum jenseitigen Ufer drückte. Landebrücken an beiden



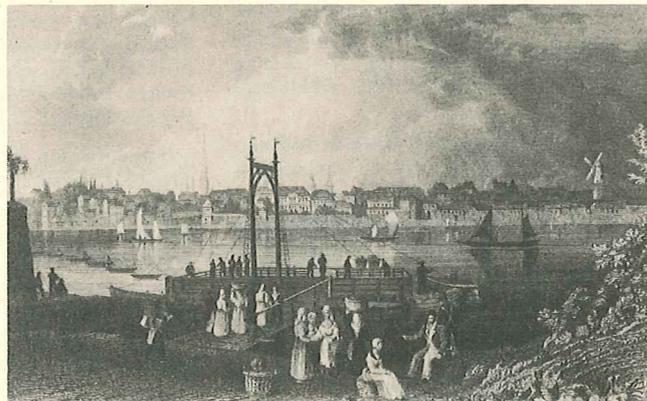
Schalde bei Rolandseck. Kupferstich von Lambert Doomer, 17. Jahrhundert. Archiv des Heimatvereins Siebengebirge.

Ufern ermöglichten das Betreten und Auffahren auf die Fliegende Brücke.

War ein Einsatz der Fliegenden Brücke nicht möglich, so wurde der Fährverkehr zwischen Bonn und Beuel durch Schaldden und Nachen sichergestellt. In einer Leserzuschrift im Bonner Wochenblatt vom 11. 9. 1840 wurde angeregt, auch „einmal der hiesigen Kahnführer zu gedenken, die sich so uneigennützig, diensteifrig und freundlich beim Übersetzen gegen das Publikum bezeigen; und soll nicht billig für einige Tage gesorgt werden, daß auch für die Zeit, wo die Schiffbrücke Abends nicht mehr fährt, die Mühe belohnt wird?“ Weiter wurde in der Leserzuschrift ausgeführt, daß es nicht zweckmäßig sei, für die Tage des Pützchens Marktes eine eigene Empfangsstelle für die Entgegennahme des Fährgeldes einzurichten, wie dies z.B. in Neuwied und anderen Orten der Fall sei. Bei einer solchen Einrichtung könne Wechselgeld leichter herausgegeben werden und die Fliegende Brücke schneller bzw. öfter fahren.

In einem Antwortschreiben vom 13. 9. wurde darauf hingewiesen, daß es feste Taxen für den Fährbetrieb gebe, die nicht überschritten werden dürften. Dies führte zu einer weiteren Leserzuschrift folgenden Inhalts:

Die Taxe, wie die übrigen darauf bezüglichen Verordnungen mögen gut sein, wenn sie nur immer befolgt würden; sie sind aber zu wenig bekannt, als daß sich Jeder bei vorkommenden Zuwiderhandlungen darauf berufen könnte. Jedesmal wo die Schiffbrücke von Beuel aber hier abfährt, soll gleichzeitig vom andern Ufer ein Nachen abfahren, und die Schiffer sind verpflichtet, die welche mitfahren wollen, wenn deren drei sind, die Person à 4 Pf. mitzunehmen. Der Nachen fährt in der Regel auch ab, besonders in den Stunden wo die Schiffer eine



Bonner Fliegende Brücke gegen 1784. Kupferstich von Dupuis/Bock. Archiv des Heimatvereins Siebengebirge.

Controlle zu befürchten haben. Sehr häufig stürmen dann aber die Schiffer aus dem Wirthshause in den Nachen und vergessen in allzugroßem Diensteifer das unbemittelte Publikum mitzunehmen. Hierbei müssen die armen Landleute am meisten dulden; sie werden durch die Freundlichkeit der Schiffer so in Respect gehalten, daß sie den Muth nicht haben, die Mitfahrt für 4 Pf. zu verlangen, wenn sie auch bei schlechtem Wetter lange am Ufer harrend die Überfahrt erwartet haben. Aber meist ist gerade denjenigen, welche bei der Überfahrt nichts zuzusetzen haben, ihre Zeit am kostbarsten, und sie eilen mit mehr Recht zu ihren Geschäften, wie die, welche den Schifflenten eine besondere Vergütung zu geben im Stande sind. Sobald die Schiffrücke Abends nicht mehr fährt, ist jede Verbindung zwischen Bonn und Beuel beinahe aufgehoben. Nur diejenigen, welche gut zu zahlen versprechen, können eine Überfahrt hoffen, und diese oft doch erst nach langem Warten. Sollte man nun an einem Ort wie hier nicht zu jeder Zeit für eine bestimmte Taxe fortkommen können! Wie paßt diese Anstalt zu allen übrigen jetzt bestehenden, wo man wetteifert, das reisende Publikum möglichst rasch zu befördern! Es wäre deshalb zunächst Sache der bei dem Unternehmen der Überfahrt Beteiligten, den bestehenden Übelständen abzuwehren, in ihrem und des überfahrenden Publikums Interesse. Zur regelmäßigen Verbindung beider Ufer bei Tage möchte es aber unumgänglich nöthig sein, daß nur in dem Falle ein Nachen zu einer außergewöhnlichen Fahrt bewilligt würde, wenn zwei nachten am selben Ufer sind; ein Nachen müßte aber stets bereit sein, mit der Brücke abwechselnd zu dem tarifmäßig festgesetzten Preise zu fahren.

Zu den eben erwähnten Unannehmlichkeiten beim Überfahren – was freilich weder die Kahnführer noch die Unternehmer trifft und hier nur beiläufig gesagt sei – kommt auch noch die nächtliche Sperre des Josephstors, welches nur für die, welche von der Tanzmusik kommen, geöffnet wird, aber nicht für die, welche für Kranke ärztliche Hilfe in der Stadt suchen.

Der Streit über die Rheinfähre gab Veranlassung für eine Beschwerde, die am 27. 9. 1840 veröffentlicht wur-



Die Bonner Fliegende Brücke. Lithographie aus dem Archiv des Heimatvereins Siebengebirge.

de. Dabei ging es darum, daß seit „dem Tod des vorigen Brückenfahrers von Hunden Fährgeld, und zwar eben soviel wie von einer Person erhoben wird, obwohl doch keine Änderung des Tarifs hierzu Veranlassung gegeben, auch derselbe nur die Tiere tarifirt, die auf die Brücke getrieben oder geleitet werden, wozu der Hund nicht gehört. Bei den Fähren zu Linz und Neuwied, wo derselbe Tarif besteht, wird dies Hunde-Fährgeld nicht verlangt, auch nicht bei den stehenden Brücken in Cöln und Coblenz, die bei gleicher Berechtigung wie hier, ihr Interesse wohl nicht vernachlässigen würden“.

Die aufgeworfene Frage beschäftigte die preußische Regierung in Köln einige Zeit. Schließlich teilte der Landrat des Kreises Bonn am 23. 11. 1840 mit, daß die „Königliche Hochlöbliche Regierung nach Untersuchung eingekommener Klagen unter dem 13. d. M. erklärt hat, daß Hunde nicht in die Kategorie derjenigen Thiere gehören, von welchen Brückengeld erhoben werden darf, und daß es den Beerbten der Bonner Rheinbrücke nicht zusteht, Überfahrtsgebühren von Hunden zu erheben; auch in Köln, wo ein Tarif besteht, welcher dem hiesigen ganz gleichlautend ist, werden solche Gebühren nicht erhoben“. Fortsetzung folgt

Beratung und Information

Aids-Hilfe: Beratung und Information, 14–17 Uhr, Rathausgasse 30, Tel. 631468.

Beratungsstellen für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte: Pro Familia, 9–11 Uhr, Prinz-Albert-Str. 39, Tel. 212230; Caritas, 9–12 Uhr, Dyroffstr. 7, Tel. 224155; Arbeiterwohlfahrt, 9–11 Uhr, Friesdorfer Str. 192, Tel. 314141; Familienbildungsstätte Pro Vita, Beratung und Hilfe für Menschen in schwangerschaftsbedingten Konfliktsituationen, tel. Anmeldung von 9–12 und 14–18 Uhr, Tel. 633118 und 655870.

Lebenshilfe für geistig Behinderte Bonn e.V.: Sprechstunden von 9–15 Uhr, Margarethenplatz 10, Tel. 670088.

Beratungsstellen für Suchtgefährdete: Caritas-Verband, für Drogengefährdete und -abhängige 9–12 Uhr und 14–17 Uhr, Tel. 108256; für Alkohol- und Medikamentenabhängige 9–12 Uhr, Tel. 108245, Fritz-Tillmann-Str. 12; Gruppenabend der Anonymen Alkoholiker, 19.30 Uhr, Schwesterkasino, Landeskrankenhaus; Eltern helfen Eltern in Drogenfragen, 15–17 Uhr, Verwaltungsgebäude der Stadt, Mülheimer Platz/Münsterstr., Zimmer 1; Diakonisches

Werk, 9–16 Uhr und nach Vereinbarung, Lessingstr. 24, Tel. 217812.

Beratung für Frauen, Frauenhäuser, Frauen helfen Frauen, Tel. 635369; Hilfe für Frauen in Not, Tel. 232434; Haus Maria Königin, Tel. 637897; Frauenberatungsstelle Frauen helfen Frauen, 10–12 Uhr, Endenicher Str. 14; Frauen gegen Gewalt e.V., Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen, Tel. 635524, 17.30–21 Uhr; TUBF, Therapie und Beratung für Frauen, Frauenberatungsstelle, 18–20 Uhr, Dorotheenstr. 1-3, Tel. 653222.

Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche, 15–18 Uhr, Tel. 11103.

Deutscher Kinderschutzbund, Hilfe für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien, Weberstr. 27, Tel. 225594.

Kath. Erziehungsberatungsstelle für die Stadt Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis, Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Sprechstunden 8–13 Uhr und 13.30–17 Uhr, Hans-Iwand-Str. 7, Tel. 223088.

Deutsche Rheumaliga, Hilfe für Rheumakranke, Selbsthilfegruppe, Tel. 220393.

Internationale Begegnungsstätte, Beratungsdienst der Arbeiterwohlfahrt für Türken, 10–12 Uhr und 14–16 Uhr; Beratungsdienst des Diakonischen Werkes für Griechen, 16–18 Uhr, Büro, 2. Etage, Quantiusstr. 9.

P.A.U.K.E., Selbsthilfegruppe ehemaliger Suchtkranker, Treffpunkt für Interessenten und Mitglieder im kulturcafe, 10–22 Uhr, Mozartstr. 49, Tel. 630683.

Tageszentrum für psychisch behinderte Menschen und ihre Freunde, 9–17 Uhr, Prinz-Albert-Str. 91, Tel. 214990.

Fahrdienst für Behinderte, 7–19 Uhr, Tel. 218076.

Stillgruppe, Informationen und Hilfe für stillende Mütter und Schwangere, Tel. 256381 und 471895.

IAF, Interessengemeinschaft der mit Ausländern verheirateten Frauen, Öffnungszeiten 9–11 Uhr, Beratung 18–20 Uhr, Vorgebirgsstr. 6, Tel. 630253.

Verband Alleinstehender, Mütter und Väter, Geschäftsstelle Berlinder Platz 33, 9–12 Uhr, Tel. 659979.

Anonyme Alkoholiker, Kontaktstelle, 19–21 Uhr, Quantiusstr. 2a, Tel. 653080.

Schenken Sie Humor und Freude!



Seit vielen Jahren ist Jean Assenmacher mit seinen Geschichten über Amanda und Jodokus ein bei den Lesern der Siebengebirgs-Zeitung/Echo des Siebengebirges außerordentlich beliebter Autor.

In seinem jetzt erschienenen Buch „Die verrücktesten Geschichten von Amanda und Jodokus“ hat Jean Assenmacher seinen beiden Hauptpersonen, einem in vielen Ehejahren mit den Marotten und Eigenheiten des Partners wohlvertrautem Paar, neue Geschichten „mitten aus dem Leben“ auf den Leib geschrieben.

Mit Humor und Augenzwinkern beschreibt Jean Assenmacher die Widrigkeiten, die Amanda und Jodokus z.B. im Urlaub, beim Einkaufsbummel, beim Fitneßtraining oder Sonntagsausflug gemeinsam meistern. Es ist eine Freude zu lesen, wie Amanda und Jodokus dabei miteinander und mit ihrer Umwelt umgehen, manchmal ein wenig eigensinnig, aber immer liebenswert. Zwischen den Zeilen vermittelt Jean Assenmacher seinen Lesern auch ein hohes Maß an Lebenserfahrung und Weisheit.

„Die verrücktesten Geschichten von Amanda und Jodokus“
 Format: 15,5x23 cm, Umfang: 112 Seiten, Hochglanzeinband, mit vielen Zeichnungen aus dem Skizzenbuch des Autors. Verkaufspreis: DM 12,-.

Zu beziehen über die Verkaufsstellen der Siebengebirgs-Zeitung/Echo des Siebengebirges: Mehlkop, Oberdollendorf · Ehl, Dollendorf · Helbig, Oberdollendorf · Buchhandlung Riscop, Königswinter · Steffes, Heisterbacherrott · Armbröster + Heisterbach, Ittenbach · Rohland, Oberpleis · Baldus, Oberpleis – sowie beim Verlag A. Uelpenich, Oberpleis.

BUND für Umwelt- und Naturschutz, Information und Beratung, 10–13 Uhr und 15–18.30 Uhr, Ökozentrum, Heerstr. 20a.

Nichtraucher-Liga Bonn, Information und Beratung Kanan Al-Nawam, Am Weidenbach 12, Tel. 483550.

SEKIS, Selbsthilfe, Kontakt- und Informationsstelle, 9–12 Uhr, Kaiserstr. 17, Tel. 213954.

Arbeitslose helfen Arbeitslosen, Beratungszeiten 11–18 Uhr, Tel. 658976, Arbeitslosenzentrum, Endenicher Str. 12.

Allergiker- und Asthmatikerbund, Ortsgruppe Bonn, Tel. 624251.

Seniorenclub „Graue Panther“, Sprechstunde und Beratung 15–17 Uhr und nach Vereinbarung, Prinz-Albert-Str. 47, Tel. 223141.

Initiative Plötzlicher Säuglingstod, Beratung von 10–22 Uhr, Tel. 661217.

Wichtige Rufnummern

Polizei – Notruf	110
Feuer und Hilfeleistung	112
Rettungsdienst, Notarzt	112
Arztnotrufzentrale	19292
Krankentransport	652211
Infozentrale „Gift“	2606211
Telefonseelsorge	11101
Umwelttelefon	772450
Handwerkernotdienst	632909

Wortanzeigen-Bestellschein

(Preis pro Wort 1,20 DM. Mindestbetrag pro Anzeige 14,- DM + MwSt.)
 (gewerbliche Wortanzeigen pro Wort 1,40 DM)

Anzeige unter Chiffre-Nr. erwünscht: ja nein (Gebühr 8,- DM)

Dieser Bestellschein kann nur bearbeitet werden, wenn Sie Kontonummer und Bank für den Bankeinzug der Anzeigenkosten angeben.

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Tel.: _____

Wohnort: _____

Kto.-Nr. _____ Bank: _____ BLZ: _____

Anzeigentext: _____

Diesen Bestellschein bitte beim Träger bzw. Verlag abgeben oder im Brief – mit 80 Pfennig Briefporto – einsenden an

Oberkasseler Zeitung

Siegburger Straße 45 – Postfach 3129 – 5330 Königswinter 21, Oberpleis

STATT KARTEN

Unsere **GOLDHOCHZEIT** wurde zu einem wunderschönen Fest. Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke sagen wir hiermit allen Verwandten, Bekannten, der Nachbarschaft und den Vereinen herzlichen Dank. – Unser besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Woelki für die schöne kirchliche Feier.

Josefa und Johann Assenmacher

Thomasberg, im September 1987

Vom Urlaub zurück!**Sonny Karnath-Braun**

Heilpraktikerin für Homöopathie und Naturheilkunde

5330 Königswinter 21 - Oberpleis, Virchowstr. 2

Telefon 02244 / 3626

Sprechstunde von 9–13 und 14–17 Uhr und nach Vereinbarung.

Wortanzeigen

Heizung und Sanitär Bellinghausen führt sauber u. preiswert aus: Heizungsanlagen Alt/Neubau, Umstellungen Öl/Gas, sanitäre Anlagen, Reparaturen, tropfende Wasserhähne. Oberpleis, Tel. 2041

Fernseh-Kundendienst, Antennenbau, schnell und preiswert. Elektro Lemke, Telefon 02244 / 5881.

Vermietung, Altstadt, 2. Etage, 90 qm, renov.-bed., 250,- DM, Ofenheizung. Anfragen an den Verlag unter Chiffre-Nr. 3601.

Fleischer- oder Lebensmittel-Verkäuferin für ganze oder halbe Tage gesucht. Edeka-Markt Schonauer, Königswinter-Heisterbacherrott, Telefon 02244 / 80785.

Oberpleis, Fernsehen-Video-Antennen-Service und Verkauf vom Fernseh-Meister P.J. Norpoth. Tel. 02244 / 6954 u. 1457.

Es geht
im Leben
so manches glatt,
durch
Kleinanzeigen
in unserem Blatt!



**Bestattungsinstitut
Reinhold Bellinghausen
Telefon (02244) 2445
Oberpleis
Dollendorfer Straße 36**

**Grubenentleerung
Verstopfungen
und Hochdruckreinigung**

GEORG DORANDT

Zweigstellenleiter K.-H. Göppel

Willmerother Straße 20

5330 KÖNIGSWINTER 21

Telefon (02244) 1312 und 1380

**Vier wesentliche Gründe
sprechen für Parkettfußboden:**

- Parkett ist von Natur aus schön
- besonders strapazierfähig
- hat hohe Lebensdauer
- und ist von grundauf sauber.

FIRMA KNEIP · (02244) 67 94

**Grubenentleerung
Thomas GmbH + Co. KG**

Verstopfungen
und Hochdruckreinigung

Hennef, Telefon (02242) 47 48

Auftragsannahme:

Kraus/Berres

Telefon (02244) 47 02

Inserieren bringt Gewinn

ESTRICHARBEITEN

(auch wenige qm)

führen wir preiswert und gut aus.

PETER BRINGS

Oberpleis, Telefon (02244) 1490

**dk Bestattungshaus
Dahs**

Telefon (02244) 45 85

Beratung **5330 Königswinter 21**

Bestattung Berghausener

Betreuung Straße 161



Elektrohandel GmbH

Geschäftsbereich

KÜCHE MODERN

Limpericher Straße 22 · 5300 Bonn 3
Telefon 02 28 - 47 25 87

**Eine besonders gute Adresse
für besonders gute Küchen,
von der Planung bis zur Montage**

Beratung:
AMK Küchenspezialist

ROLF SCHLANDER
Waldfriedenstraße 51
5330 Königswinter-Oelinghoven
Telefon 022 44 - 26 77

Abonnieren Sie die neue OBERKASSELER ZEITUNG ab 3. Juni-Ausgabe 1987.

Die untenstehenden Bestellscheine einfach ausfüllen und entweder direkt im Fensterumschlag an den Verlag schicken oder bei der Buch- und Schreibwarenhandlung Düppen bei Frau Dickschen, Königswinterer Straße 628, abgeben.

Unter den ersten 100 Abonnements-Bestellern verlosen wir 30 interessante Bücher.

Wir müssen Sie bitten, entsprechend den gesetzlichen Vorschriften für Zeitschriften-Bestellungen, jeweils eine Unterschrift an den mit X gekennzeichneten Stellen des Bestellscheines zu leisten.



Einfach abtrennen und im Fensterbriefumschlag einsenden.

Ja, ich bestelle bis auf weiteres – mindestens für 12 Monate die wöchentlich erscheinende **OBERKASSELER ZEITUNG** Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung.

Name

Vorname

Beruf

PLZ/Wohnort

Straße



Unterschrift

Verlag der
Oberkasseler Zeitung
UELPENICH · Druck + Verlag
Siegburger Straße 45
5330 Königswinter 21



Einfach abtrennen und im Fensterbriefumschlag einsenden.

Bitte auch die Rückseite ausfüllen und unterschreiben.

Ja, ich bestelle bis auf weiteres – mindestens für 12 Monate die wöchentlich erscheinende **OBERKASSELER ZEITUNG** Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung.

Name

Vorname

Beruf

PLZ/Wohnort

Straße



Unterschrift

Verlag der
Oberkasseler Zeitung
UELPENICH · Druck + Verlag
Siegburger Straße 45
5330 Königswinter 21



Bitte auch die Rückseite ausfüllen und unterschreiben.

UEL PENICH

Offsetdruck
Buchdruck
Buchbinderei
Lithografie

Gestaltung, Text, Fotografie, Reinzeichnung
im eigenen Werbeatelier

Druck und Verlag
Inh. F. W. Gladbach
Siegburger Straße 45
5330 Königswinter 21-Oberpleis
Telefon 02244/2044
Postfach 3129

Ich bin einverstanden, daß Sie die Abonnementskosten von z. Z.

- DM 27,- bei halbjährlichem Einzug
 DM 52,- bei jährlichem Einzug

von meinem
Konto

BLZ

bei der
abbuchen

In den vorgenannten Abokosten sind Zustellung und Mehrwertsteuer enthalten.

- Ich möchte den Preisvorteil durch Erteilung einer Abbuchungsvollmacht nicht wahrnehmen und die Abokosten von z. Z. monatlich DM 4,90 einschließlich Zustellung und Mehrwertsteuer lieber an den Träger bezahlen.

X

Unterschrift

Datum

X

Unterschrift

Datum

Ich weiß, daß meine Bestellung für mindestens 12 Monate gültig ist und automatisch für jeweils ein weiteres Bezugsjahr weiterläuft, wenn die Kündigung nicht jeweils 6 Wochen vor Ende eines Bezugsjahres von mir schriftlich mitgeteilt wird.

Auch ist mir bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb 8 Tagen nach Bestelldatum widerrufen kann.

Ich bin einverstanden, daß Sie die Abonnementskosten von z. Z.

- DM 27,- bei halbjährlichem Einzug
 DM 52,- bei jährlichem Einzug

von meinem
Konto

BLZ

bei der
abbuchen

In den vorgenannten Abokosten sind Zustellung und Mehrwertsteuer enthalten.

- Ich möchte den Preisvorteil durch Erteilung einer Abbuchungsvollmacht nicht wahrnehmen und die Abokosten von z. Z. monatlich DM 4,90 einschließlich Zustellung und Mehrwertsteuer lieber an den Träger bezahlen.

Ich weiß, daß meine Bestellung für mindestens 12 Monate gültig ist und automatisch für jeweils ein weiteres Bezugsjahr weiterläuft, wenn die Kündigung nicht jeweils 6 Wochen vor Ende eines Bezugsjahres von mir schriftlich mitgeteilt wird.

Auch ist mir bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb 8 Tagen nach Bestelldatum widerrufen kann.

X

Unterschrift

Datum

X

Unterschrift

Datum